

7. Schätze hast du, Heinerich, bediene
sie zu dein und meiner Seelenrast.
Schaffe Ruhe deine-r Wilhelmine,
die du lebend ihr entzogen hast.
8. Beten will ich, fasten, wohltun Armen,
nach der Vorschrift beten tiefgerührt,
dass mir Gnade werde und Erbarmen,
dass mein Seufzen endlich werd erhört.

Vorgesungen 1954 von Frau Toni Huesmann, Osterwick
Kreis Coesfeld. Frau H. kennt das Lied aus ihrer
in Eggerode verlebten Jugendzeit. Vgl. auch Ms.-Inv.
Nr. 408

W 6064

Eggerode Krs. Ahaus

1. Heinrich schlief bei seiner Neuvermählten einer
reichen Erbin an dem Rhein. Schlangen - bisse,
die den Falschen quäl-ten, lies-sen ihn nicht
ruhig schla - fen ein - .

2. Zwölfe schlugs, da drang durch die Gardine
plötzlich eine kalte Leichenhand (schneeweisskalte Hand)
Was erblickt er? Seine Wilhelmine,
die im Sterbekleide vor ihm stand.
3. Zittre nicht, sprach sie mit sanfter Stimme,
mein ehemals Vielgeliebter, zittre nicht!
Ich erscheine nicht vor dir im Grimme,
deiner, meiner Liebe fluch ich nicht.
4. Warum traut ich Schwache deinem Schwören?
Baute fest auf deine Lieb und Treu ?
Warum liess ich mich durch Worte betören,
die du mir gegeben hast aus Heuchelei?
5. Zwar der Tod hat mir mein junges Leben,
teurer Heinrich, mitleidsvoll verkürzt.
Aber Tugend hat mir Kraft gegeben,
dass ich nicht zur Hölle bin gestürzt.
6. Doch sass sterbend noch in meinem Herzen
ird'sche Lieb, die dir gewidmet war.
So soll hienieden doch nicht ohne Schmerzen
ich freudlos irren dreimal sieben Jahr.

b.w.

Westfälisches Volksliedarchiv
Münster (Westf.)

Npl. Band Nr. 2, I, 201

9. III

Neu-App. 301